

Eine «Lainzer Spätlese» aus dem Geriatriezentrum Am Wienerwald

Gedanken zwischen Wänden

Gänge – die in die Länge ziehen. Wände – die Höhen herabziehen. LAINZ drückt ein und drückt aus.

Mächtigkeit dort, wo es steht. Einst ein Zentrum in einer Landschaft. Stadtrand damals zu Kaisers Zeiten, Stadtrand noch heute. Durch ein Fensterglas blickend – Bäume. Durch ein gegenüberliegendes Fensterglas – Smog über der Stadt.

Jetzt noch immer Lebensraum. Wir l e b e n in GZWanien ...

Alt ist man! Immer schon! Nach dem ersten Tag der Geburt ist man älter geworden. Um diesen einen Tag. Und es werden immer mehr. Die Vergangenheit hat meine Zukunft bestimmt. Schicksal für jeden Menschen ist es, den richtigen Zeitpunkt zu erkennen.

Jeder Tag beginnt bei mir gleich gemütlich, denn der Duft des guten Kuchens und der Bäckerei überhaupt. Das Essen ist gut in Lainz. Des Morgens, nach dem Aufstehen, stelle ich mich ans geöffnete Fenster. Und atme tief ein und aus. Die Waldluft ist etwas Stärkendes.

So blickt man hinaus in ein Draußen und wartet. Im Innen wärmt noch der Sehnsuchtsfunke. Hier und auch da zertretenes Gras. Bewohner beobachten bei der Steintränke. Die Tage sind doch lang. Ich sehe Gesichter, die sich freuen. Auf dem Gang, da geschieht immer etwas. Ich falte die Handtücher, auch so kann ich helfen.

Doch die gute Luft des Hörndlwaldes, sie beruhigt. Es sind unsichere Zeiten. Lerne ein Gewerbe, hat man mir gesagt. Lerne die Schneiderei, auch ein gutes Gewerbe. Das hat mein ganzes Leben beeinflusst.

Gedanken zeigen richtige Wege, zeigen falsche Wege. Aber kreativ sein – mit Gedanken. Sprechen hilft! Spiele halten den Geist wach! Der Gesprächsstoff, der ist die Vergangenheit.

Jeder weiß doch, dass er kommt. Er kommt in der Nacht. Und ist kein Gesprächsstoff.

Nicht allein sein ist «ein großes Glück». Da kam eine liebe Schwester, nahm mich bei der Hand. Ja, Gott sei Dank hat es nicht geklappt. Ich war lebensmüde! Ungerechtigkeiten hinterlassen Wunden.

Endlich, irgendwann: der geplante Auszug!

Die vierte Straße geht in den Wienerwald. Vom Wienerwald durch die Wiener Stadt ins «Wienerwald». Ein Reiseabenteuer der eigenen Art. Von Waldesluft gestärkt, verwirrt durch Abgasluft, zum Küchenduft verführt. Oster-Picknick im bunt geschmückten Lokal.

Und dann: KINO – erfüllende Sehnsucht mit alten Filmen.

Früher! Damals! Ja, das waren noch Zeiten! Erinnerungen immer wieder!

Zeit für ein Gedicht:

die zeit, sie vergeht viel schneller, als du denkst.
denke ich nicht, verbleibt die zeit.

zeit ist, und zeit hat keine zeit,
denn zeitenlos bin ich, weil zeiten los.

Diese Texte sind der Beginn eines Tagebuchs aus dem GZW-Lainz. Es wird immer wieder nachgelesen und weitergeschrieben von den BewohnerInnen und MitarbeiterInnen des Pavillon 8 im Rahmen des Projekts «Märchenwelten – Menschenleben» der VHS-Hietzing unter der Leitung von Frank Michael Weber.

Die MitgestalterInnen:

Hedwig Bartl, Susanne Berger, Emma Brazda, Hedwig Fabian, Emil Frimmel, Elfriede Kacar, Margit Kovac, Anna Kmehl, Ellinor Macek, Hermine Sobotka, Anna Weitzer, Maria Westermayer und Frau Radmila.

GERECHTES GEDICHT

Man müsste mehr für die Risikotrinker oder bereits Alkoholiker tun, sagt die Rednerin. Ja! Ruft ein offensichtlich jahrzehntelanger Risikotrinker oder jahrelanger Alkoholiker aus der letzten Reihe in den Saal. Ja! Gebt uns mehr zu trinken! Eisiges Schweigen im Auditorium. Da musste der Trinker laut lachen.

ZUKUNFT

Ich scheiß mich ziemlich an
Das mag gesund sein für die Reinigung des Darms
Problem ist:
Der Dreck hängt ja in der Psyche

OHNE TITEL

Freud sagt es diene der Triebabfuhr

Kinsey sagt es diene zur Erregung

Ich aber sage das ständige Wechselspiel von Triebabfuhr und Erregung zerbricht an fortgesetzter Beschäftigung mit all diesem gescheiten Kram

JETZT IM HANDEL: DAS BUCH ZUR LEGENDÄREN AUGUSTIN-SERIE!

Richard Schubert
30 Anstiftungen zum Wiederentdecken
von Karl Kraus
Turia + Kant
338 Seiten
€ 24,-

